

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1917**

17.10.1917 (No. 283)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 283

Mittwoch, den 17. Oktober 1917

160. Jahrgang

Expedition:  
Karlsruhe, Friedrich-Str. 14  
Postfach Nr. 953 und 954,  
Postfachkonto Karlsruhe  
Nr. 3515.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 4.45 M.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4.45 M. —  
Anzeigengebühr: die 6 mal getheilte Zeitzeile oder deren Raum 25 M. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen halber Rabatt, der als Kassensatz gilt und vermindert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Abrechnungswangendruck, Betriebsdruck und Konsumdrucken fällt der Kassensatz. — In Falle von höherer Gewalt, Streik, Überschwemmung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telefonische Abstellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Eine grosse Torgelt wäre es, zu erlabmen, wenn man nahe am Ziele ist. Alle Opfer dat umsonst gebracht, wer es an Ausdauer fehlen lässt. Darum verlangt der einfache Menschenverstand, dass wir durch Beteiligung an der Kriegsanleihe die seitberigen Opfer krönen und nutzbar machen. Für alle aber, welche zufolge der hohen Kriegspreise ausserordentliche Kriegsgewinne gemacht haben, ist es eine Pflicht der Gerechtigkeit, ihren ausserordentlichen Vermögenszuwachs durch Anlage als Kriegsanleihe der Allgemeinheit nutzbar zu machen, eine Pflicht, deren Erfüllung umso leichter ist, als man damit ein gesichertes Ersparnis für die Zukunft hinterlegt.

Thomas Rörber, Erzbischof.

### Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Nachgenannten die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen:

unter dem 8. August d. J. dem Kanonier Hermann Grieb, dem Gefreiten Joseph Daul, dem Fahrer Joseph Käshammer sowie dem Gefreiten Karl Doll bei einem Feldart.-Reg., den Obergefreiten Adam Böhler, Wendelin Meib und Karl Schrott, dem Fahrer Jakob Stiefel, dem Gefreiten Kurt Haller, dem Fahrer Friedrich Pflüger sowie den Kanonieren Anser und Schäffner bei einem Ref.-Fußart.-Reg., dem Unteroffizier Friedrich Orth, dem Hornisten Martin Koghenburger, dem Tambour Karl Lubin, dem Landsturmann Ferdinand Off, dem Füsiliere Christian Kinsch, den Landsturmmännern Friedrich Deng und Johann Fall, den Füsiliere Franz Steinhäuser, Johann Wette und Karl Schlißlupp, dem Gefreiten Philipp Ort, den Füsiliere Ernst Winterhalter und Albert Burger, dem Ersatz-Reservisten Franz Kraft, den Füsiliere Roman Schneider, Joseph Späth, Ludwig Waldbogel und Friedrich Weis, dem Landsturmann Adolf Schulz, den Füsiliere Max Lieberles und Wilhelm Armbruster, den Reservisten Ludwig Schneid, den Füsiliere Heinrich Christ, Georg Deng und Adolf Bäuerle, den Ersatz-Reservisten Philipp Mayer und Augustin Feger, den Füsiliere Theodor Haas, Ludwig Burtard, Richard Matt und Georg Kelsch, dem Gefreiten Adam Gasmann, dem Landsturmann Ludwig Roth, dem Gefreiten Jakob Gasmann, dem Landsturmann Franz Schell, den Füsiliere Matthias Knöpfle und Adam Bangert, dem Landsturmann Florian Werr sowie den Füsiliere Friedrich Schupp und Willi Lauinger beim Inf.-Reg. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburgischen) Nr. 35, dem Unteroffizier Karl Weber, dem Gefreiten Otto Osmar Häubler, Christian Krämer und Eugen Metzger, dem Unteroffizier Rudolf Lindner, den Gefreiten Wilhelm Steiert und Otto Wurm, den Grenadiere Georg Gasmann, Herbert Edmund Heß und Paul Lang, dem Gefreiten Franz Lehmann, den Grenadiere Julius Maier, Hermann Friedrich Müller, Magnus Scheier, Wilhelm Scheurer, Ferdinand Schief, Anton Schmidt, Leo Bogler und Wilhelm Zimmermann, dem Unteroffizier Paul Hog, den Grenadiere August Schlegel, Ludwig Konstantin und Karl Friedrich Fellhauer, den Schützen Joseph Eichelberger und Adolf Metzger, dem Fahrer Oskar Käfer, den Grenadiere Joseph Maier, Heinrich Julius Schelhaas und Eugen Bussinger bei einem Sturmabtl., dem Fahrer Fridolin Johann Künig, den Unteroffizieren Emil Stäuble und Karl Winkler, dem Gefreiten Franz Anton Kengle, dem Unteroffizier Max Böhler und dem Fahrer Johann Hagen bei einem Feldart.-Reg., dem Gefreiten Fahrer Alfons Hofmann und dem Fahrer Alfons Hofmann und dem Fahrer Theodor Metz bei einer Armeefernsprech-Abtl., dem Schützen Georg Friedrich Reichert bei einem Ref.-Inf.-Reg., dem Unteroffizier d. R. Emil Baer und Georg Klett, dem Gefreiten d. R. II August Fader, dem Landwehmann Albert Stolz, dem Landsturmann Stephan Heinrich, dem Landwehmann Wendelin Meib, dem Kanonier Maximilian Dirler, dem Landwehmann Wilhelm Bollmer und dem Kanonier Klemens Huber bei einem Landw.-Feldart.-Reg., dem Gefreiten d. R. I Hermann Glies bei einem Landw.-Inf.-Reg., den Landsturmmännern Franz Hummel und Albert Huber bei einem Landw.-Inf.-Reg., den Unteroffizieren d. R. II Karl Förster und Konrad Nilsder

dem Obergefreiten d. R. II Bruno Ruf und Jakob Philipp Zimmermann, dem Gefreiten d. R. II Anselm Böhler und dem Landwehmann Otto Herrmann bei einer 15 cm-Kanonnen-Batt., dem Unteroffizier d. R. Adolf Hermann Bisschoff, dem Kanonier d. R. Richard Kneller, dem Gefreiten d. R. Daniel Ridel, dem Unteroffizier d. R. Philipp Hiltensbrand, dem Unteroffizier Ludwig Karl August Hoffstaetter und dem Unteroffizier d. R. Johann Hogenmüller bei einer Fußart.-Batt., dem Gefreiten d. R. Albert Strittmatter, dem Unteroffizier d. R. Paul Maucher, dem Gefreiten d. R. Andreas Reudert, dem Ersatz-Reservisten Adam Wiltner sowie dem Musiketier Albert Schweiger bei einem Ref.-Inf.-Reg., den Jägern Anton Dorbath und Wilhelm Fuchs bei einem Ref.-Jäger-Bat., dem Flieger Johannes Schrenk bei einer Jagdstaffel, dem Unteroffizier Jakob Ross bei einer Art.-Abtl., dem Musiketier Karl Ernst bei einem Landst.-Inf.-Reg., dem Feldlazarett-Inspektor-Stellvertreter (Beamtenstellvertreter) Adolf Joseph Boll bei einem Feldlazarett, dem Sergeanten d. R. Alfred Gustav Kiefer bei einem Inf.-Reg., dem Gefreiten d. R. I Johann Troppmann bei einer Art.-Mun.-Kol. sowie dem Obergefreiten Philipp Rupertus bei einem Fußart.-Reg.; unter dem 10. August d. J. dem Musiketier Karl Schmidt, dem Wehrmann d. R. I Karl Muffler, dem Gefreiten d. R. I August Deufcher, dem Ersatz-Reservisten Wilhelm Winter, dem Wehrmann d. R. I Bernhard Kränze sowie dem Landsturmann I Friedrich Wahl bei einem Inf.-Reg., dem Wehrmann Gustav Reif, dem Landsturmann Gustav Adolf Reiter, dem Ersatz-Reservisten Karl Wilhelm Weber I sowie dem Gefreiten Friedrich Burger bei einem Ref.-Inf.-Reg., den Telegraphisten Hilian Geier und Valentin Weismann, dem Unteroffizier Ernst Weber sowie dem Signalisten Wilhelm Heingelmann bei einer Fernsprech-Abtl., dem Unteroffizier Anton Fleck und dem Musiketier Joseph Kalmel bei einem Landw.-Inf.-Reg., den Gefreiten Wilhelm Graf und Johann Georg Fath bei einem Ref.-Feldart.-Reg., dem Offizier-Stellvertreter Karl Winkler bei einem Pion.-Bat., dem Feldunterarzt Marcel Ritter bei einem Feldlazarett, dem Kanonier d. Wst. Wilhelm Grimm bei einem Art.-Kommandeur, dem Gefreiten d. R. Otto Walsarth bei einem Ref.-Inf.-Reg., den Musiketieren Friedrich Mayer, Karl Schönbelmeyer, Wilhelm Wüttele und Walter Heilig beim Inf.-Reg. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (Magdeburgischen) Nr. 27 sowie den Gefreiten Emil Max Boll und Heinrich Scheurer bei einer Armeefernsprech-Abtl.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Nachgenannten die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen:

unter dem 10. August d. J. dem Unteroffizier d. R. III Georg Leucht, dem Trainfahrer Karl Uler, dem Unteroffizier d. R. Karl Schimpf, dem Trainfahrern Johannes Weis und Gottlieb Stutz, dem Unteroffizier d. R. II Friedrich Haller, dem Gefreiten d. R. Karl Schreiber, den Kranenträgern Ersatz-Reservisten Simon Gänshirt und Joseph Gröbel sowie dem Gefreiten Anton Faust bei einer Sanit.-Komp., dem Kanonier Ferdinand Müller bei einem Schallmeßtrupp, dem Gefreiten d. R. II Heinrich Sid und dem Unteroffizier d. R. Arnold Karl Hermann bei einem Schallmeßtrupp, dem Kanonier Eugen Karl Mayer bei einem Schallmeßtrupp, dem Gefreiten d. R. I Reinhard Galls bei einem Fußart.-Reg., den Gefreiten Wendelin Schürer, Matthias Schmidt und Adolf Kupfer, dem Fahrer Joseph Kopf sowie dem Gefreiten Hilian Hauser bei einer Feldart.-Abtl., dem Kanonier (Fahrer) d. R. I Sigmund Hoffmann bei einer Ref.-Art.-Mun.-Kol., dem Gefreiten Karl Gutmann sowie den Pionieren Ludwig Baumgärtner und Joseph Bergmaier bei einer Pion.-Batt.-Komp.

dem Vizefeldwebel und Offiziersaspiranten Emil Behner und dem Gefreiten Matthias Joss bei einem Sturm-Bat., den Telegraphisten Stephan Ball und Hermann Fischer bei einer Fernsprech-Abtl., den Unteroffizieren Theodor Beder und Heinrich Schueber bei einer Etappen-Sammelmomp., den Gefreiten Fritz Link und Fritz Burgin bei einer Kommandantur-Gendarmerie, dem Kanonier Karl Müller bei einer Art.-Mun.-Kol., dem Kanonier vom Wst. Fußart.-Reg. 14 Konrad Scheher bei einem Landw.-Fußart.-Bat., dem Feldpostillon Karl Rißhaupt bei einer Feldpostexpedition, dem Gefreiten Friedrich Nießerer bei einem Ref.-Inf.-Reg., dem Vizefeldwebel d. R. I Karl Eugen Kahlmann, dem Unteroffizier d. R. II Emil Dugi, dem Landsturmann Emil Käfer, dem Gefreiten Landsturmann Oskar Albrecht, dem Gefreiten d. R. II Theodor Barth, dem Reservisten Eugen Brauer, dem Gefreiten d. R. II Thomas Foth, dem Wehrmann d. R. II Heinrich Haevel, dem Gefreiten d. R. I Karl August Rohdt, dem Reservisten Richard Saub, dem Wehrmann d. R. II Adolf Wagner und dem Gefreiten d. R. I August Weber bei einem Landst.-Inf.-Erf.-Bat., dem Vizefeldwebel Karl Kienzler, den Fahrern d. R. Friedrich Gerle und Bernhard Hund, dem Unteroffizier Friedrich Moser, dem Kanonier Philipp Siebig, dem Unteroffizier Philipp Bayer sowie dem Fahrer Wilhelm Mookstadt beim Hohenbergallertischen Fußart.-Reg. Nr. 13, dem Unteroffizier (Oberbäder) Johann Georg Hermann Schied, dem Gefreiten August Joseph Scherer, dem Fahrer Albert Angst und dem Sanitäts-Vizefeldwebel Wilhelm Ojferer bei einer Feldbäckerei-Kol., dem Pionier Joseph Maier bei einem Minenwerfer-Bat., den Musiketieren Otto Robert Seufert und Johann Wehgold sowie dem Ersatz-Reservisten Wendelin Reib beim 1. Masur.-Inf.-Reg. Nr. 146, dem Schützen Friedrich Schmieber, dem Reservisten Joseph Stäblein und dem Gefreiten Franz Steinel beim Inf.-Reg. Fürst Leopold von Anhalt-Desau (1. Magdeburgischen) Nr. 26, dem Gefreiten Karl Joss und dem Fahrer Hermann Seiter bei einem Fußart.-Bat., dem Musiketier Emil Adermann und dem Ersatz-Reservisten Ludwig Kömpert beim Inf.-Reg. Prinz Moriz von Anhalt-Desau (5. Pommerschen) Nr. 42, dem Gefreiten d. R. II Franz Goppert und dem Gefreiten d. R. I Pius Tridel bei einem Inf.-Reg., dem Sergeanten Ludwig Schneiberger und dem Landsturmann Markus Gerle bei einem Feldlazarett, dem Unteroffizier d. R. Georg Graf und dem Gefreiten Richard Haller bei einem Inf.-Reg., dem Unterzahlmeister Ludwig Bodenheimer bei der Kasernenverwaltung eines Gouvernements und dem Scharführer Wilhelm Jakob Pfenninger bei einem Art.-Depot, dem Gefreiten Rudolf Holzer bei einer Armeefernsprech-Abtl., dem Unteroffizier Karl Walz bei einer leichten Mun.-Kol., dem Landsturmann I Wilhelm Steuer beim Inf.-Reg. Graf Schwerin (3. Pommerschen) Nr. 14, dem Schützen Richard Mauger bei einer Maschinen-Gewehr-Scharführer-Abtl., dem Kanonier (Landsturm-Reservisten) Jakob Bachmann bei einem Feldart.-Reg., dem Fahrer Wilhelm Reitermann beim Stabe eines Art.-Kommandeurs, dem Kranenträger Erich Rudolf Heinrich Rittstiege bei einer Sanit.-Komp., dem Kraftfahrer Friedrich Reuter bei einer Div.-Kraftwagen-Kol., dem Kanonier Eduard Hiltensbrand beim Rhein.-Fußart.-Reg. Nr. 8, dem Kanonier Heinrich Ding bei einem Ref.-Fußart.-Reg., dem Unteroffizier d. R. I Johann Muffler beim Masur. Feldart.-Reg. Nr. 22, dem Obergefreiten Kriegsfreiwilligen Georg Heidt bei einer Fußart.-Batt., dem Kanonier Eduard Karl Fürst und dem Unteroffizier Karl Doll bei einem Landw.-Fußart.-Bat., dem Ersatz-Reservisten Karl Wader, dem Musiketier Kriegs-

Advertisement for the drawing obligation. It features a calendar grid for the week of October 13-18, 1917. The days are labeled: Samstag 13, Sonntag 14, Montag 15, Dienstag 16, Mittwoch 17, Donnerstag 18. The text reads: 'Ein Tag vergeht nach dem andern - deine Pflicht! Deine Pflicht wird täglich zwingender! Schluss - Tag'. The date 18 is highlighted with a large '18' and '1 Uhr' below it.

Die deutsche Presse aller Parteien mahnt das deutsche Volk zur Zeichnungspflicht!

freiwilligen Robert Meister, dem Musketier Ersatz-Rekruten Georg Merker, dem Gefreiten Landsturm-Rekruten Georg Schröder, dem Ersatz-Rekruten Jakob Osterag, dem Musketier Heinrich Ringler, den Landsturm-Männern Emil Schmid und Theodor Mannheimer, dem Unteroffizier d. R. Karl Grimm, dem Ersatz-Rekruten Heinrich Wolf, den Gefreiten Walter Brice und Anton Klapp, dem Landsturm-Mann Karl Dittes, dem Wehrmann II. Friedrich Riedt, den Musketieren Ferdinand Pross, Gustav Reinhard, Otto Klöste, Alfred Martin, Ludwig Huber und Hermann Huber, dem Gefreiten Emil Steimer, den Musketieren Ludwig Fundstein und Karl Frey, den Landsturm-Männern Emil Reinegger und Joseph Döhle, dem Musketier Landsturm-Mann Ernst Gudemann, dem Musketier Friedrich Marzloff, den Landsturm-Männern August Rang, Georg Bruber, Kaver Bühler, Clemens Lerch, Artur Thoma und Franz Ellwanger, dem Schützen Wilhelm Ros sowie den Landsturm-Männern Heinrich Granger, Matthias Haas und Johann Linder bei einem Ref.-Inf.-Reg., dem Grenadier Friedrich Hartrecht, dem Unteroffizier Philipp Bismeyer, den Grenadiere Franz Bruber, Adalbert Weid, Hans Schneider und Hermann Müller, dem Biegefeldwebel Mathias Grieshaber, dem Grenadier Ferdinand Kimmelspacher, den Gefreiten Joseph Kimmel und Ludwig Effermann, dem Schützen Friedrich Bühler, dem Pionier Karl Schumann, dem Fahrer Franz Hauser, dem Unteroffizier Kamill Steigert sowie dem Gefreiten Johann Dannerberger bei einem Sturm-Bat., dem Unteroffizier Friedrich Schmelzer und dem Gefreiten Hieronymus Fournaise bei einem R. Bat., dem Fahrer Adolf Reif sowie den Gefreiten Georg Cavallier und Gustav Joss bei einer Fußpart.-Kol. sowie dem Sanitäts-Unteroffizier Friedrich Jakob Eugen bei einer Armeekorps-Abt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 1. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Otonomierat Franz Kies in Rainau die Friedrich-Luisen-Medaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 11. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem kaufmännischen Direktor Paul Brunisch, dem Profuristen und Oberingenieur des Lokomotivbaues Richard Avenmarg und dem früheren Leiter der Werkstättenbetriebe, Oberingenieur Jakob Naasim bei der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe, das Kriegsverdienstkreuz zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentschließung vom 6. d. M. gnädigst geruht, für den Rest der laufenden Dienstperiode, d. i. bis zum 31. Dezember 1919, den Oberlandesgerichtsrat Oskar Jele zum Mitglied des Disziplinarhofes für nichtrichterliche Beamte und den Oberlandesgerichtsrat Dr. Oskar Buchelt zum stellvertretenden Mitglied dieses Gerichtshofes zu ernennen.

Das Ministerium des Innern hat unterm 9. Oktober d. J. den Amtsakuar Simon Heng in Heidelberg zum Bezirksamt Ettlingen verkehrt.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm 19. September d. J. den Baufsekretär Friedrich Meuser in Karlsruhe nach Lauda verkehrt.

Die Prüfung der Nahrungsmittelchemiker betr. Auf Grund der bestanden Hauptprüfung wurde im Prüfungsjahr 1916/17 dem Dr. Georg Krümer aus Berlin und Dr. Otto Stoll aus Stuttgart der Befähigungsausweis für Nahrungsmittelchemiker erteilt.

Karlsruhe, den 11. Oktober 1917.  
Großh. Bad. Ministerium des Innern.  
Der Ministerialdirektor:  
Rißerer. Dr. Schübly.

Die Steuerkommissarbezirke Pforzheim-Land I und II werden mit Wirkung vom 1. Januar 1918 an zu einem Bezirk vereinigt. Der neue Bezirk erhält die Bezeichnung Pforzheim-Land. Die seither zum Steuerkommissarbezirk Pforzheim-Land II gehörigen Gemeinden Königshaus, Singen und Wilferdingen werden von dem genannten Zeitpunkt an dem Steuerkommissarbezirk Durlach zugeteilt.

Karlsruhe, den 12. Oktober 1917.  
Großh. Ministerium der Finanzen.  
Dr. Reiboldt. Dr. Jeger.

### Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 16. Oktober.

#### \* Vom Tage.

Wieder hat die deutsche Oberste Heeresleitung zu einem erfolgreichen Offensivstoß ausgeholt: die Insel Desfel, die dem Rigaischen Meerbusen vorgelagert ist, wird von deutschen Truppen besetzt. Die Landung, bei der unsere Seestreitkräfte in entscheidender Weise mitwirkten, vollzog sich am 12. Oktober mit planmäßiger Raschheit und Gräßlichkeit; sie erfolgte im Nordwesten der Insel und zwang die Russen, nach Osten und Südosten auszuweichen. Inzwischen sind unsere Truppen weiter vorgebrungen, haben Arensburg, die Hauptstadt der Insel, in Besitz genommen und halten sich dem fliehenden Feind, der nach der Insel Moon hinüberzukommen versucht, dicht auf den Fersen. Schon jetzt darf mit der Gefangennahme eines Teiles der russischen Inselbesatzung und mit der Eroberung einer Anzahl schwerer Geschütze gerechnet werden.

Die Bedeutung der Eroberung von Desfel ist eine große, und zwar sowohl in militärischer, wie in politischer und moralischer Hinsicht. Wenn unsere Feinde in löcherlicher Übertreibung der vom Staatssekretär von Cavalle mitgeteilten Vorfälle in Wilhelmshaven geglaubt

hatten, die Disziplin und Schlagfertigkeit unserer Flotte habe gelitten, so werden sie jetzt eines Besseren belehrt. Für jeden Deutschen stand von vornherein fest, daß jene Vorkommnisse lediglich auf die Verirrungen einiger weniger Matrosen zurückzuführen sind, und daß sie an der Tatsache der völligen Intaktheit unserer Flotte nicht zu rütteln vermögen. Unsere Feinde verspüren die Richtigkeit dieser Auffassung nun am eigenen Leibe, und gleich in einer Weise, die die Entente vor schwere Probleme stellt! England namentlich hatte die Bedeutung der Insel Desfel richtig erkannt und war deshalb in Übereinstimmung mit der russischen Regierung daran gegangen, sie zu einem gut befestigten Stützpunkt auszubauen. Diese Arbeiten haben wir durch unsere Landung unterbrochen. Was von englischer Hand bereits fertig gestellt ist, werden wir nun selber als Bestandteil unserer eigenen Befestigungen mitübernehmen.



Am 18. Oktober um 1 Uhr mittags wird die Zeichnung der 7. Kriegsanleihe geschlossen. Nun ist keine Zeit mehr zu verlieren, wenn Du die Erfüllung Deiner Pflicht noch hinausgeschoben hast oder wenn Du in letzter Stunde Deine Zeichnung noch erhöhen willst.

Wer jetzt dem Vaterland die nötigen Mittel versagt, verlängert den Krieg, unterstützt die Feinde und macht sich so unfühnbar schuldig an seinen Brüdern im Felde.

Darum mußt Du zeichnen!

Denn selbstverständlich soll die Insel in unserem Besitz zu einem Machtfaktor werden von hohem strategischem Wert. Ihre Lage ist dafür überaus günstig. Wir beherrschen als Besitzer der Insel den Rigaischen Meerbusen vollständig, bedrohen ferner den Finnischen Meerbusen und die Küste Livlands und Estlands und sichern unsere Herrschaft in der Ostsee. Die russische Ostseeflotte sieht sich gezwungen, die Ostsee zu räumen und sich im Finnischen Meerbusen zu konzentrieren. Falls sie es nicht vorzieht, unsere Seestreitkräfte anzugreifen. Ein Telegramm Kerenskys bittet und beschwört bekanntlich die Flotte, zur Rettung Rußlands eine tapfere Tat zu vollbringen und sich zu opfern. Ob die russische Ostseeflotte dieser Bitte Folge leisten wird, ob sie zur Ausführung einer wirklichen Aktion überhaupt noch fähig ist, läßt sich schwer sagen. Die politisierenden Matrosen der Flotte werden wahrscheinlich nur geringe Lust haben, „sich zu opfern“. Und vielleicht handeln sie damit sogar klüger, wie Kerensky, indem sie ihrem Vaterlande eine stattliche Anzahl von Kriegsschiffen retten, deren Untergang bei einer Seeschlacht doch kaum zweifelhaft sein dürfte.

Bezeichnenderweise ist das Telegramm Kerenskys an den Oberbefehlshaber der Nordfront-Armee gerichtet. Kerensky hat offenbar bereits erkannt, daß die Besetzung der Insel Desfel diese Armeen besonders angeht, wie sie ja die militärische Lage zu Lande überhaupt ganz erheblich beeinflussen muß. Da die Deutschen jederzeit in der Lage sind, von der Insel aus Livland und Estland anzugreifen, ist Rußland gezwungen, seine Front nach Norden bis Reval auszudehnen, d. h. eine ganz neue Armee zu schaffen, die stark genug sein muß, um Petersburg zu schützen. Wo Kerensky diese Armee hernehmen will in einem Augenblick, da ein Jahrgang nach dem andern entlassen wird, wissen wir nicht. Jedenfalls wird die ohnehin mißliche militärische Lage Rußlands durch die Besetzung von Desfel noch ganz gewaltig verschlechtert.

Für England ist die Besetzung gleichfalls ein harter Schlag. Gerade schied sich England an, die russische Ostseeflotte zu reorganisieren, gerade hatte es sich mit der Entsendung von Offizieren und Matrosen, sowie mit einer Reihe von Lieferungen bei diesem Geschäft engagiert. Da kommt mitten in dies Unternehmen herein der alles vernichtende Schlag. Und was könnte den Ärger Englands mehr erregen, als die Tatsache, daß es unsere Seestreitkräfte (darunter Großkampfschiffe) waren, die den Hauptschlag ausführten?! Das Vorhandensein des Nord-Ostsee-Kanals und das Nichtvorhandensein der englischen Hochseeflotte: beides hat uns die Eroberung Desfels erst ermöglicht. Englands stolze Flotte ist nicht imstande gewesen, unsere Seestreitkräfte in der Nordsee derartig zu binden, daß größere Aktionen in der Ostsee sich von selbst verbieten. Wie niederdrückend muß eine solche Tatsache in Petersburg wirken! Und wo ist das Ende deutscher Angriffslust, wenn kein Staat der Entente das von inneren Krämpfen durchschüttelte Rußland dagegen zu schützen vermag! Vor dieser Frage steht heute das neue von Kerensky mühsam zusammengestoppelte Koalitionsministerium. Hier kann es zum erstenmal zeigen, ob es inneren Halt hat oder nicht. Wir glauben, daß es ihn nicht hat, und daß es Rußland keine Rettung bringen wird. A.

#### Der Krieg zur See.

B. Z. B. Berlin, 15. Okt. (Amtlich.) Neuerdings wurden im Sperrgebiet um England wieder eine Reihe von Dampf- und Seglern durch unsere U-Boote vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische bewaffnete Tankdampfer „Vivana“, der als U-Bootfalle fuhr, sowie ein Dampfer von über 7000 Tonnen, der auf dem Wege von England nach Le Havre angetroffen wurde und anscheinend Munition geladen hatte, ferner die französische Segler „La Martine“ mit Salzischen nach Frankreich und „Arcen Voth“.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

#### Zweiter Tagesbericht vom 15. Oktober.

B. Z. B. Berlin, 15. Okt., abends. (Amtlich.) Im Westen keine größeren Kampfhandlungen. Arensburg, die Hauptstadt von Desfel, ist in unserer Hand.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Französische Tagesbefehle.

Während in Deutschland die Kriegsgefangenen als im ehrlichen Kampfe überwundene Gegner ritterlich behandelt werden, wie dies in der wirklich neutralen Presse auch stets anerkannt wird, ist in Frankreich von diesem selbstverständlichen Grundsatz nichts zu spüren. Besonders an den deutschen Offizieren glauben die Franzosen ihren Haß auslassen zu sollen. Schweren Mißhandlungen bei der Verweigerung der Aussage über deutsche Stellungen folgen Quälereien, Nahrungsentziehung und Verlegen der ärztlichen Fürsorge in den Sammelagern und während des Transportes und schließlich schimpfliche Behandlung und harte „Strafen“ in den Gefangenenlagern. Das Bestreben, die durch die lange Gefangenschaft und durch Krankheiten und Verwundungen körperlich schwer leidenden Offiziere auch seelisch zu martern, zeigt folgender Fall:

Der Lagerkommandant des Offiziergefangenenlagers von Entrebau, Hauptmann de Marfay, hielt sich für befugt, folgende Ansprache an die gefangenen deutschen Offiziere zu richten:

„Sie haben Ihre Lage selbst verschuldet, denn Sie hätten sich töten lassen können. Ihre Gefühle berühren uns nicht, und wir hassen nicht um Ihre Freundschaft. Wenn Sie wieder in der Heimat sein werden, mögen Sie, wenn Sie es wollen und können, die amannende Haltung, die Ihnen eigen sein soll, wieder annehmen. Lieber wäre ich Ihnen mit der Waffe in der Hand begegnet, als in der lästigen Lage zu sein, Sie beobachten zu müssen. Auf meine Gerechtigkeit können Sie rechnen, nicht aber auf mein Wohlwollen oder meine Schwäche. Durch Ihren Angriff haben Sie zwischen sich und das übrige Europa einen Graben gegraben, tiefer wie Donau und Rhein. Ich bin von Grund meines Herzens und für immer Ihre Feind. Dies sage ich Ihnen ganz offen, so wie es echt französische Art ist. (?!). So wie ich, denkt jedermann in Frankreich und, je länger der Krieg dauert — und er wird lange dauern — desto wilder wird der Haß bei uns werden und desto schrecklicher wird sich, wenn der Tag der Rache, des Sieges und der Züchtigung herankommen wird — und er wird herankommen! — das alte Wort: „Vae Victis“ (wehe den Besiegten!) bewahren!“

In einem weiteren Tagesbefehl erinnert de Marfay an den Arimkrieg. Damals hätten während des Waffenstillstandes die französischen Offiziere mit ihren russischen Gegnern kameradschaftlich verkehren können. In diesem Kriege sei es anders. Die Deutschen, die wie die Wilden in Frankreich gehaust hätten, und die den Krieg nach barbarischer, d. h. nach deutscher Art, führten, hätten keinen Anspruch darauf, als ritterliche Gegner betrachtet und behandelt zu werden.

Der Hauptmann de Marfay der in dieser feigen Weise die in seine Hand gegebenen deutschen Offiziere beschimpft, denen es ver sagt ist, ihm in gebührender Weise zu antworten, ist ein bededtes Symbol für die französische Auffassung!

\* Zurückziehung der schwarzen Truppen von der Front. Der „Secolo“ meldet aus Paris: Sämtliche schwarzen Truppen sind aus der Front genommen worden und für das Winterhalbjahr in ein Truppenlager bei Marseille überführt worden. („Bad. Fr.“)

#### Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

B. Z. B. Wien, 15. Okt. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Im Bereich der I. und K. Truppen keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Die Besetzung der Insel Desfel.

Berlin, 15. Okt. (Amtlich.) Im Anschluß an die Berichte der Obersten Heeresleitung über die von Herr

Nach ihr Frauen seid ein Teil der herrlichen deutschen Mächtigkeits. Helft darum mit das Siegeswort zu schmieden, geht und zeichnet Kriegsanleihe!

und Flotte gemeinsam ausgeführte Besetzung der Insel Dejel wird hinsichtlich der Seestreitkräfte zusammenfassend bekanntgegeben:

Zur Landung eines Armeeteils auf Dejel wurden bei Tagesanbruch des 12. Oktober von unseren Seestreitkräften unter dem Befehl des Vizeadmirals Erhard Schmidt die russischen Befestigungen an der Tagga-Bucht und dem Söla-Sund unter Feuer genommen und schnell niedergelassen.

Gleichzeitig wurde von Torpedobootsflottilien und Motorbooten ein Vortrupp überraschend an Land geworfen. Ihnen folgten bald mehrere auf Transportdampfern herbeigeführte Truppenmassen, mit deren Unterstützung in kurzer Zeit ein Brückenkopf geschaffen war.

Zur Unterstützung der Landung in der Taggabucht wurden von anderen Teilen der Flotte die Befestigungen auf Berel und bei Kilkond unter Feuer genommen. Um 7 Uhr morgens waren auch bei Bamerort die ersten Truppen gelandet.

Nach dem Falle der Küstenbatterien auf Hundsort und Nimmast wurde auch die Strandbatterie von Kap Koffri auf der Insel Dagö durch Schiffsgeschütze niedergelassen. Die Durchfahrt durch den Söla-Sund zwischen Dagö und Dejel wurde erzwungen. Teile unserer Seestreitkräfte drangen in die Gewässer des Kassar-Bief ein und trieben russische Berserker gegen den Moon-Sund zurück.

Zur schnellen Erreichung unseres Erfolges haben neben U-Booten und der Flugauflärung die Minensuch- und Räumberbände hervorragend beigetragen. Ihnen ist es zu danken, daß in kurzer Zeit ein Weg durch die russischen Minenfelder geschaffen worden ist.

Am 14. Oktober entwickelten sich im Kassar-Bief erneut für uns erfolgreich verlaufene Gefechte, bei denen die russischen Streitkräfte wieder zurückgedrängt wurden. Hierbei wurde der große russische Torpedobootszerstörer „Gron“ genommen und 8 Mann seiner Besatzung gefangen.

#### Kaisertage in Sofia.

Sofia, 18. Okt. (BWB.) Bulg. Tel.-Agentur. An der gestern Abend im königlichen Palast zu Ehren der erlauchtesten Gäste veranstalteten Prunktafel nahmen 18 Personen teil, vor

allem der Kaiser, Prinz August Wilhelm, der König mit der königlichen Familie, Staatssekretär von Bülow, der deutsche Gesandte mit dem Personal der Gesandtschaft, die Gesandten der verbündeten Länder mit den Militärattachés, hervorragende Mitglieder der Regierung, der Oberbefehlshaber Tschelow und die Armeoberkommandanten, der Generalstabschef, die früheren Ministerpräsidenten Molinow und Gschow, der Direktor des Ernährungsamtes, General Protogheres, der Präsident der deutschen Kolonie usw. Der Tafel folgte ein Empfang, an dem Abgeordnete fast aller politischen Parteien und hervorragende Mitglieder der deutschen Kolonie, im ganzen fast 100 Personen teilnahmen. Im Lauf des Empfanges hielt der Kaiser Erzle und plauderte mehr oder weniger lang mit politischen Persönlichkeiten, in erster Linie mit Molinow und Gschow. Der Ausschluß der Vereinigung für Kultur und wirtschaftliche Annäherung an Deutschland, bestehend aus dem Generalsekretär des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Jatanow und den Abgeordneten Kalkow und Stanidoff nahmen ebenfalls teil.

Sofia, 18. Okt. (BWB.) Bulg. Tel.-Ag. Gestern Abend kurz vor der Tafel überreichten der König, Ministerpräsident Radoslawow und der Oberbefehlshaber Tschelow dem Kaiser im Namen des bulgarischen Volkes und der Armee die 1. Klasse des Tapferkeitsordens mit Brillanten. Der Kaiser war sehr gerührt und dankte in einer bewegten Ansprache. Der Kaiser ernannte den König der Bulgaren zum Chef des 10. preussischen Jägerregiments. Am heutigen Markttag begaben sich der Kaiser und der König auf den Marktplatz, wo die Bauern, die gekommen waren, um ihre Erzeugnisse zu verkaufen, den Wagen sogleich umringelten und den Monarchen warme Huldigungen darbrachten. Die beiden Herrscher verließen den Wagen inmitten der freudig überaus raschen Kambule, mit denen sie aufs herzlichste plauderten und die sie über ihr Leben und ihre Arbeiten befragten. Dieser unparteiische Besuch kennzeichnet die Leutseligkeit des erhabenen Gastes.

Sofia, 18. Okt. (BWB.) Bulg. Tel.-Ag. König Ferdinand hat Kaiser Wilhelm zum Chef des 10. Kavallerie-Regiments ernannt.

Nach einem Frühstück auf der deutschen Gesandtschaft begaben sich der Kaiser und Prinz August Wilhelm in Begleitung des Königs und der Prinzen Boris und Syrril, des Ministerpräsidenten Radoslawow, des Oberbefehlshabers Tschelow, des deutschen Gesandten und des kaiserlichen und des königlichen Gefolges nach dem königlichen Schloß Sitnikow am Fuße des Rilo-Berges, von wo sie heute Morgen nach der Front abreisten.

\* Die Einsetzung des polnischen Regentenschaftsrates. An den Generalgouverneur, General der Infanterie v. Beseler, ist folgendes Telegramm eingetroffen:

In Übereinstimmung mit meinem erlauchtesten Bundesgenossen S. M. dem Kaiser von Österreich, apostolischen König von Ungarn, sehe ich mich bewegen, im Sinne des Artikel 1 des Patentes vom 12. September 1917 den Erzbischof und Metropolit von Warschau, Alexander von Sadowski, den bisherigen Stadtpfarrer von Warschau, Fürsten Lubomirski, und den Großgrundbesitzer Joseph von Ostrowski als Mitglieder des Regentenschaftsrates im Königreich Polen in ihr Amt einzusetzen und beauftrage Sie hiermit, diesen Akt gemeinschaftlich mit dem I. u. I. Milizgouverneur Grafen Szepticki zu vollziehen. Wilhelm I. R.

Berlin, 15. Okt. (Amtlich.) Im Anschluß an seinen Besuch der bulgarischen Hauptstadt besuchte Seine Majestät der Deutsche Kaiser, begleitet von dem Prinzen Ferdinand, sein bulgarisches Infanterieregiment Balkanski. Er sah das Regiment auf dem geschichtlichen Schlachtfeld von Philipp, nur wenige Kilometer hinter der bulgarisch-englischen Front.

Die Entscheidung rückt näher und näher! Hilf auch du mit zum Endsieg und zeichne Kriegsanleihe! „Nur nicht nachlassen!“ sagt Hindenburg.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

W.L.B. Wien, 15. Okt. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei andauernd ungünstigem Wetter kam es auch gestern nur auf dem Monte San Gabriele und im Bispachtal zu erhöhter Kampftätigkeit. Unternehmungen unserer Sturmtruppen brachten Erfolge. Italienische Verstärkungen wurden abgewiesen.

Der Chef des Generalstabes.

#### Der Krieg und die Heimat.

\* Ernährungsfrage und Wirtschaftsplan 1917/18. Unter dem Vorsitz des Staatssekretärs von Bülow tagte am Montag vormittag im Großen Bundesratsaal des Reichsamt des Innern eine Konferenz der Minister der Bundesregierungen, in der unsere Ernährungsfrage und der Wirtschaftsplan von 1917/18 eingehende Erörterung fanden.

#### Weitere Nachrichten.

\* Kaiser Karl ist am Sonntag an die Front abgereist. In seinem Gefolge befinden sich der Chef des Generalstabes Freiherr von Arz und der deutsche Militärische Bevollmächtigte Generalmajor von Cramon.

#### Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 16. Oktober.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte heute vormittag die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb, des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch und des Ministers Dr. Hübsch.

Nachmittags begaben sich Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit den Luzemburgischen Herrschaften zu kurzem Besuch nach Baden-Baden.

\*\* Oberbauinspektor Lehmann, Vorstand der Bahnbauinspektion in Kehl, hat für die im Bahnunterhaltungsdienst verwendeten einarmigen Kriegsbeschädigten einen Kunstarm erfunden, der sie befähigt, fast alle vorkommenden Arbeiten auszuführen, z. B. Schwellen unterklopfen, Gras entfernen, Schotter oder Erde auf einen Bahnmeisterwagen aufladen usw. Der Kunstarm, der

Brüderlich haben unsere Frauen draußen auf Feindeserde die deutsche Heidebauer gebaut. Eifert ihnen nach in der Heimat! Schließt Euch zusammen zu einem Eisenring hinter der Front und zeichnet Kriegsanleihe! „Durch kommen sie nicht!“

Es wird des Goldes und Geldes immer mehr auf dem Altar des Vaterlandes! Gebt weiter in Fülle! Gold und Geld und starke Nerven, die drei im Bunde, brechen den härtesten Krieg. Zeichnet Kriegsanleihe!

# Frauen! Mütter!

Wer von uns allen möchte es nicht lieber sehen, wenn man statt der Granaten Sisen schmieden und Maschinen bauen könnte!

Aber dazu gehört Frieden und Ruhe im Lande. Und die drüben wollen uns das nun einmal nicht gönnen. Habt Ihr nicht gelesen, wie sie uns mit unsrem ehrlichen Friedensangebot ausgelacht haben?

So schwer es auch sein mag: es muß noch eine Weile weitergehen! Frauen denkt an Eure Männer, Brüder und Söhne! Früher habt Ihr daheim für sie sorgen können. Jetzt brauchen sie Euch noch viel mehr, denn mit Briefen und Paketen ist's jetzt nicht allein getan.

Wer unter Euch könnte wohl ruhig zusehen, wenn die Feinde in hellen Scharen anstürmen und wenn Eure Männer, Eure Brüder und Söhne keine einzige Kugel mehr ins Gewehr zu stecken hätten? Würdet Ihr nicht lieber den letzten Spargroschen opfern, damit die Euren nicht wehrlos sind?

Darum helft ihnen bei ihrem schweren Handwerk! Reicht ihnen zum Schutze Waffen und Munition hinaus: Zeichnet die Kriegsanleihe!

Mütter, denkt an Eure Kinder! Als sie noch ganz klein und hilflos waren, hat sicher jede unter Euch irgend einmal gedacht: „Mein Kind soll's gut haben im Leben!“ Wie viel mehr gilt das jetzt, Ihr Mütter! Eure Kinder müssen bessere Zeiten sehen als wir sie durchmachen. Behe uns, wenn sie einmal kommen und zu uns sagen: warum habt Ihr's uns nicht leichter gemacht und damals bis zu Ende ausgehalten?

Mütter, jeder Pfennig, den Ihr dem Vaterlande leihet, erleichtert Euren Kindern die Zukunft! Drum helft, daß sie einmal nicht darben müssen und ein freies, starkes Volk werden können: Zeichnet die Kriegsanleihe!

auch für landwirtschaftliche Arbeiten (mit Gabel, Spaten, Rechen, Sense, Dreschflügel usw.) als recht zweckmäßig sich erweist, ist patentamtlich geschützt. Der Erfinder führte ihn am 8. 10. 17 im Bahnhof Karlsruhe durch einen kriegsverletzten einarmigen Eisenbahner dem Herrn Finanzminister Dr. Rheinboldt, dem Herrn Ministerialdirektor Schulz, Herrn Generaldirektor Roth und einer größeren Zahl von Eisenbahnbeamten, dem Geschäftsführer der Kriegsbeschädigtenfürsorge, Herrn Ministerialrat Dr. Ritter, Vertretern des Vereins badischer Bahnärzte und des Reservelazarets Ettlingen vor. An Hand praktischer Versuche wurde gezeigt, daß ein Einarmiger mit Hilfe des Rehmännchen Kunstarmes wohl befähigt ist, fast alle vorkommenden Arbeiten des Bahnunterhaltungsdienstes auszuführen. Zum Vergleich wurde durch einen anderen kriegsverletzten einarmigen Eisenbahner auch der vom Reservelazarett Ettlingen herangebrachte Kunstarm vorgeführt, mit dessen Hilfe der Einarmiger ebenfalls die erwähnten Arbeiten ausführen kann. Die Vorzüge und Nachteile der beiden Bauarten können erst durch praktische Erprobung gegen einander abgemessen werden. Seine Erzellenz der Herr Finanzminister sprach dem Herrn Oberbaupraktiker Rehm den Dank und die Anerkennung der Eisenbahnverwaltung für die Erfindung aus.

\*\* Karlsruhe, 16. Okt. Heute morgen gegen 5 Uhr hat der von Freiburg kommende Bedarfszug 34225 in Emden-lingen das „Halt“ zeigende Einfahrsignal überfahren und ist auf die Ausrüstung des Zuges 3254 aufgetroffen. Hierbei wurden von dem Zug 34225 der Zugführer, Lokomotivführer und Lokomotivheizer leicht verletzt. Größere Betriebsstörungen sind nicht eingetreten. Um 8.30 waren beide Hauptgleise wieder frei.

**Personalveränderungen im Ober-Postdirektionsbezirk Konstanz.** Bestanden hat die Prüfung zum Postsekretär der Postassistent Wähler in Konstanz. — Verliehen ist der Titel „Ober-Postassistent“ den Postassistenten Gienewabel in Donau-essingen, Stoll in Freiburg, Widemann in Konstanz, Weisskopf in St. Georgen; der Titel „Ober-Telegraphenassistent“ den Telegraphenassistenten Schäfer und Weber in Freiburg. — Übertragen sind dem Ober-Postpraktikanten Kibler aus Konstanz eine Stelle für Postinspektoren beim Postamt in Mannheim 2; dem Postsekretär Herbstreith aus Freiburg eine Stelle für Bureaubeamte 1. Klasse bei der Ober-Postdirektion in Konstanz; dem charakterisierten Telegraphenassistenten Zumbeller aus Göttingen eine Telegraphenassistentenstelle beim Postamt in Rorschach. — Versetzt sind der Postdirektor Poffenz von Rorschach nach Heidelberg; die Postsekretäre Holz von Sigmaringen nach Mannheim, Stoesser von Rorschach nach Freiburg; der Ober-Postassistent Heingelmann von Mannheim nach Ludwigs; der Postassistent Rinzig von Emmendingen nach Mannheim. — Entlassen ist die Telegraphenassistentin Franziska Schmidt in Freiburg. — Gestorben sind die Postsekretäre Settele und Sütterlin in Konstanz; der Postagent

Fug in Neulisch die Postagentin Feder in Rorschach. — Auf dem Felde der Ehre geblieben ist der Ober-Postassistent Wälbert in Göttingen.

\* Die Ablieferung der getragenen Uniformen läßt leider immer noch viel zu wünschen übrig. Dies ist um so bedauerlicher, als es sich hier um eine Sache handelt, die schon des halb weitgehende Unterstützung verdient, weil die eingelieferten Uniformen den durch die Feuerung stark betroffenen Unterbeamten überlassen werden und auch zum Teil zu bürgerlicher Kleidung für die heimkehrenden Feldgrauen verwendet werden sollen. Unter den heutigen Verhältnissen stellt jedes getragene Kleidungsstück einen wirtschaftlichen Wert dar, auf den die Allgemeinheit nicht verzichten kann. Die Ablieferung der alten Uniformen soll uns die Möglichkeit gewähren, unseren Bestand an neuen Uniformstoffen zu strecken. Jeder, der derartige Uniformen in seinem Besitz hat, veräume daher nicht, sie bei den Altkleidungsstellen abzuliefern, denn er macht sich damit um das Vaterland verdient und trägt einen kleinen Bruchteil des Dankes ab, den wir den Kämpfern für Held und Heimat schuldig sind.

\* **Vaterländische Versammlung in Graben.** In dem gestrigen Bericht hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Es sollte heißen: In Graben sprachen noch die Herren Bürgermeister Zimmernann, Rotar Fink usw. — Im Zusammenhang damit möge noch erwähnt sein, daß am Sonntag auch in Pforzheim eine vom dortigen Darlehensstellenverein einberufene, zahlreich besuchte vaterländische Versammlung abgehalten wurde, in deren Mittelpunkt ein Vortrag des Herrn Bankiers Schacht aus Karlsruhe stand.

**Aus der Pfalz.**

\* **Vaterländische Volksfeier.** Im Städtischen Konzerthaus fand am Sonntag, dem Nationaltag für die Kriegsanleihe, eine zahlreich besuchte vaterländische Versammlung statt, deren Mittelpunkt eine warmherzige und wirkungsvolle Ansprache des Herrn Stadtverordneten Schilling über die Pflichten der Frau in heutiger Zeit bildete. Wohlgehaltene Vorträge von Fräulein Elisabeth Roth (Orgel), Frau Hoffmannspleierin Deman, ferner des von Herrn Oberlehrer Lehner geleiteten Schülermännerchor und der Gesangverein Fräulein Bauz (Duette), verhöhlten die eindrucksvolle Feier, die mit einer an die Pflicht zur Zeichnung der Kriegsanleihe mahnenden Ansprache der Frau Oberlandesgerichtsrat Schmidt und dem gemeinsamen Gesang des Liedes „O Deutschland hoch in Ehren“ ihren Abschluß fand.

**Neueste Drahtnachrichten.**

W.L. Großes Hauptquartier, 16. Okt., vormittags. (Anklich.)

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

**Seeeresgruppe Kronprinz Rupprecht.**  
Die gestrige Kampfaktivität der Artillerie in Flandern gliedert sich an den Vortagen. Größere Infanteriekämpfe fanden nicht statt. Erkundungsvorzüge der Engländer wurden an mehreren Stellen, auch im Artois, abgewiesen.

**Seeeresgruppe deutscher Kronprinz.**  
Wieder war der Artilleriekampf nordöstlich von Soissons tagsüber lebhaft. Auch westlich von Craonne steigerte er sich bei zwei neuen vergeblichen Angriffen der Franzosen gegen die von uns nördlich der Mühle von Baugeler kürzlich gewonnenen Gräben. Mehrere Erkundungsvorzüge verliefen für uns günstig. Westlich der Cuijpes holten sächsische Grenadiere, westlich der Bahn bayerische Sturmtruppen eine größere Anzahl von Gefangenen und mehrere Maschinengewehre aus den französischen Stellungen.

Die Guerillätätigkeit an der Nordfront von Verdun war lebhafter als in letzter Zeit.

**Südl. Kriegsschauplatz.**

Die unter dem Befehl des Generals der Inf. von Rathen auf Desel kämpfenden Truppen setzten sich gestern schnell in Besitz des Hauptteiles der Insel.  
Auf der nach Süden auslaufenden Halbinsel Sworbe leisteten die dort abgeschrittenen russischen Truppen noch hartnäckigen Widerstand. Die schweren Küstenbatterien sind durch das Feuer unserer Schiffe zum Schweigen gebracht worden.

Gegen die Diktüste wurde der Feind so scharf gedrängt, daß nur Teile sich über den nach Moon führenden Damm zu retten vermochten. Bei den Kämpfen um den Brückenkopf von Ortischer am Ostende von Desel wirkten von Norden her unsere Seeestreitkräfte durch Feuer erfolgreich mit.

Bisher sind mehr als 2400 Gefangene gezählt worden. Verwundet werden die Zahl noch erhöhen. 30 Geschütze, 21 Maschinengewehre, einige Flugzeuge und viele Fahrzeuge fielen bis jetzt in die Hand unserer Landungsstruppen, die unter vortrefflicher Mitwirkung der unter dem Befehl des Vizeadmirals Schmidt stehenden Flottenteile den wesentlichsten Teil ihrer Aufgabe in vier Tagen erfüllten.

Im Rigaischen Meerbusen sind die Inseln Runö und Abro von uns besetzt worden.

An der Landfront im Osten keine Ereignisse von Bedeutung.

**Mazedonische Front.**

In der Struma-Ebene überließen die Bulgaren den Engländern einige Ortschaften.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil:  
Hauptredakteur: E. A. u. a. in Karlsruhe.  
Druck und Verlag:  
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Im 48. Jahre seines arbeitsvollen und erfolgreichen Lebens ist uns am 15. Oktober 1917, abends 9 Uhr, unser hochverehrter Verbandsdirektor

# Philipp Riehm

Inhaber hoher Orden

durch den Tod nach kurzem schweren Leiden entrissen worden. Mit dem Genossenschaftsverband badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen trauert auch die Centralkasse der badischen landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaften und der Badische Molkereiverband um den unerlässlich schweren Verlust. Die vielen Beamten und Angestellten der Verbände verlieren in dem Verstorbenen einen gerechten und treu besorgten Vorgesetzten. Seine Werke sichern ihm überall ein bleibendes Andenken. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 19. Oktober, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause in Karlsruhe-Rüppurr aus statt.

Im Auftrage:  
**Saenger,**  
Verbandspräsident, Großh. Ökonomierat,  
Mitglied der Ersten Kammer.

Soeben erschien ein Neudruck der 10. Auflage der

# Pflanzenkunde

Das Wichtigste aus dem allgem. Teile  
nebst einem nach Linné'schem System  
eingerichteten, leicht fasslichen Schlüssel  
zur **Badischen Flora**

Für die Hand des Schülers bearbeitet von  
**Hofrat Ferd. Leutz**  
Preis M. 1.50

Durch jede Buchhandlung zu beziehen oder auch vom  
Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe i. B.

## Prima

### Firn-Ersatz feldgraue Farben

f. Heeresbedarf preisw. abzugeben  
**Georg Schaefer, Hamburg 1**  
Tel. IV. 2685 ; Telegr. Geoschaff.

### Bürgerliche Rechtspflege

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

3.964.21. Pforzheim. Der Privatmann Hans Hall in Pforzheim klagt gegen den Lackarbeiter Pietro Mariani, früher in Pforzheim, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, unter der Behauptung, daß ihm der Beklagte aus Pacht eines Lagerplatzes für die Zeit vom 1. Januar 1916 bis 30. September 1917 den Betrag von 390 Mark schulde, mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare und kostenpflichtige Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 390 Mark nebst

4 % Zinsen seit dem Klageausstellungstage. Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Großh. Amtsgericht in Pforzheim, Abt. A. III, Zimmer 19, auf Donnerstag, den 29. November 1917, vormittags 9 Uhr, geladen.  
Pforzheim, 11. Okt. 1917.  
Der Gerichtsschreiber  
Großh. Amtsgerichts.

3.939. Heidelberg. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Möbelhändlers und Malermeisters Max Bräuer in Heidelberg wurde nach Abhaltung des Schlüsseltermins und Vollzug der Schlussverteilung durch Gerichtsbeschluß von heute aufgehoben.  
Heidelberg, 5. Okt. 1917.  
Der Gerichtsschreiber  
Großh. Amtsgerichts III.

### Verschiedene Bekanntmachungen.

**Nebenbahn Rödzmühl-Dörzbach (Jagdtalbahn).**  
Am 20. Oktober 1917 wird der neuerrichtete Haltepunkt Ahsamstadt-Dorrenbach für den Personen- und beschränkten Güterverkehr in den Tarif einbezogen.  
Über die Höhe der Beförderungspreise geben die Stationen Auskunft.  
Karlsruhe, 13. Okt. 1917.  
Betriebsdirektion.

### Badischer Personentarif, Heft A und B.

Mit Gültigkeit vom 18. Oktober 1917 erscheint der Nachtrag III zum Heft A und der Nachtrag II zum Heft B. Die Nachträge enthalten Bestimmungen über die Erhebung besonderer Zuschläge zu den Schnellzugfahrpreisen. Durch die neuen Bestimmungen treten Erhöhungen bis zu etwa 100 v. S. ein. Nähere Auskunft erteilt unser Verkehrs-Bureau. Die in den Nachträgen enthaltenen besonderen Ausführungsbestimmungen sind nach den Vorschriften in § 2 der Eisenbahndarlehensordnung genehmigt.  
Karlsruhe, 15. Okt. 1917.  
Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen

Waldstr. 16/18 **COLOSSEUM** Fernruf 1938

Ab heute Dienstag, 16. Oktober 1917;  
**Vollständig neues  
Spezialitäten-Programm**  
Erstklassige Kunstkräfte E. 405  
Beginn täglich abends 8 Uhr. Sonntags 2 Vorstellungen, 4 u. 8 Uhr.

**KommunalDarlehen**  
kurzfristige, ohne daß Kündigung in absehbarer Zeit vom Geldgeber zu erwarten ist, unter günstigen Bedingungen erhältlich. Näh. unt. E. 392 a. d. Exp. d. Karlsr. Zeitg.

**Wendel-Treppen**  
Not-Schmiedeseisen  
fabriziert solid u. billig  
FRIEDR. KOCH Schwanen-Hall

Wir übernehmen die pünktliche u. sorgfältige Ausführung v.  
**Schirmreparaturen jeder Art**  
auch an allen nicht bei uns gekauften Schirmen jederzeit gerne  
**FRANCK & Cie., Schirmgroßfabrik**  
Kaiserstraße 110, neben Hoflieferant Munding

### Verordnung.

Verbotene Kundgebungen und Verbreitung unwahrer Nachrichten betr.

Auf Grund des § 9 des preußischen Gesetzes über den Besetzungszustand vom 4. Juni 1851 und des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915 (Reichs-Gesetzblatt 1915 Nr. 179 Seite 813) bestimme ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit für die zum Großherzogtum Baden und zu den Hohenzollernschen Landen (Regierungsbezirk Sigmaringen) gehörigen Gebiete meines Befehlsbereichs das Folgende:

1. Jede böswillige, für die öffentliche Ruhe und Ordnung, für die Machtstellung oder für das Ansehen des Deutschen Reiches oder eines Bundesstaates schädliche oder sie gefährdende Kundgebung;
2. jede Verbreitung unwahrer Nachrichten über den Krieg, die deutsche Kriegführung oder erhebliche wirtschaftliche Vorgänge ist verboten.

§ 2.  
Wer das Verbot übertreut oder zu solcher Übertretung auffordert oder anreizt, wird, wenn nicht die bestehenden Gesetze eine höhere Freiheitsstrafe androhen, mit Gefängnis bis zu 1 Jahr, beim Vorliegen milderer Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.

§ 3.  
Die Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung im badischen Gesetz- und Verordnungsblattes in Kraft. Gleichzeitig wird die Verordnung vom 6. November 1914 — Staatsanzeiger 1914 Seite 499 und 1915 Seite 609 — aufgehoben.  
Karlsruhe, den 24. September 1917.

**Der stellvertretende kommandierende General**  
des XIV. Armee-Korps:  
F. J. S. b. e. t.  
Generalleutnant.